

# Des Teufels Liebling

Für alle Freunde des Yaoi und des schwarzen Humors

Von Larvae

## Kapitel 5:

Titel: Des Teufels Liebling

Autor: Nerenea

Teil: 5/6

Abgeschlossen: ja

Art: Multipart

Fandom: original, dark Fantasy

Rating: Ab 17

Yaoi: Ja

Warnung: Violence (soweit ich das einschätzen kann...), Lime

Disclaimer: Luzifer ist natürlich auf der Bibel und für die anderen Personen kann man mehr oder weniger mir die Schuld geben. (Was wollt ihr verlangen? Es ist ein Original und aus meinen kranken Hirn entsprungen! -.-\*)

Inhalt: Akai ist gefangen, wird Lucifer ihn retten? (Aber mal ehrlich, er ist nicht der Ritter in der glänzenden Rüstung...^^')

Kommentar: So, das sollte voraussätzlich mein letzter Teil werden, aber ich weiß nicht, ob ich alles in diesen Teil stecken kann...

Lucifer hatte plötzlich ein ungutes Gefühl. Wieso beunruhigte ihn das Engel auf der Erde waren so sehr? Sonst hatte er sich doch auch immer gefreut jemanden zum Foltern zu haben... Er fasste sich an seinen Kopf und strich sich eine Strähne aus den Gesicht. Aber er war hier gebunden, wenn er nichts unternehmen würde, würde es hier bald einen Aufstand geben. Ja, er hatte sein Amt vernachlässigt, ja, er liebte einen Menschen. Aber... ist das nicht scheißegal? ER war der Herr der Unterwelt und verflucht noch mal, das würde er auch bleiben. Er scheuchte ein paar Dämonen fort und ließ sich dann in seinen Thronsaal nieder. "Der Erste kann reinkommen." Schon wurde der erste Schuldige hineingeführt. Das wird noch ein langer Tag. Aber nun widmete er sich wieder ganz seinen Aufgaben und vergaß Akai für einen Moment. Nun war er wirklich wieder der uneingeschränkte Herrscher der Hölle. Man, er hatte sich ja wirklich wie eine Glücke verhalten. Akai war ein Straßenboy, der konnte sich bestimmt wehren!!! Aber woher kam dann dieses ungute Gefühl?

Akai richtete sich wieder auf. Sein unruhiger Blick glitt über die Wände. Keine Chance zu entkommen... Shit... Wieso wollte er es auch überhaupt? Ach ja, er hasste es seine

Freiheit zu verlieren und er musste zu seiner Schwester. Na ja, das war nicht wirklich ein Grund. Lucifer. Ja, das war ein wirklicher Grund. Er stand auf. Was würde der Höllenherrscher wohl zu ihm sagen, wenn er sich so gehen lassen würde? Akai wollte es sich nicht mal ausmalen... Nein, er würde nicht aufgeben. Das tat er nicht mal nur für seinen neuen Geliebten, nein, das tat er auch für sich selber. Er besah sich die Wände und das ganze Zimmer nun genauer. Keine zehn Pferde, ähm, Engel würden ihn hier halten können. Er spürte Wärme an seinen Ringfinger und sah auf seine Hand. Der Ring hatte angefangen ein wenig zu glühen, seit er hier oben war. Was sollte das heißen? Er dachte an den Moment den er ihn bekommen hatte. Er gehörte ihm? Nein, er wollte seine Freiheit nicht verlieren, nicht mal an Lucifer persönlich. Ein Fenster... Allerdings mit Gitter. "Das ist dann wohl das Gefängniszimmer in einen Gottespalast...", meinte er zynisch. Er sah aus dem Fenster, wand aber gleich wieder den Blick ab. Das war ja widerlich, so viel weiß, Liebe und Harmonie. Nein, dass könnte er nie akzeptieren... "Wie ekelhaft..." "Findest du wirklich?" Lariel war lautlos zu ihm ins Zimmer getreten. "Wieso könnt ihr Menschen die Liebe und die Harmonie nicht ab?" Hilflos nach Worten suchen wedelte Lariel mit der Hand in der Luft. "Wir Menschen könnten die gleiche Frage an euch Engel stellen. Wieso wollt ihr nicht unseren Krieg und Zwietracht verstehen?" Seufzend drehte sich Akai zu ihm um. Er konnte nicht weg, also hieß es mitspielen und auf eine günstige Gelegenheit warten. "Hass und Zwietracht bringt nur Schlechtes finde ich." "Nein, es hilft auch uns weiterzuentwickeln. Wir werden dadurch, dass wir den anderen übertrumpfen oder bezwingen wollen, angeregt nachzudenken. Dadurch entstehen auch gute Sachen, finde ich." "Aber..." "Durch eure Eintracht und Harmonie entwickelt ihr euch nicht weiter, seht euch doch an. Ihr steht schon seid... Äonen unter der Herrschaft eines einzigen, zugegeben großen, aber einzigen Wesen. Wobei wir die Herren von uns selber sind. Wir haben SEELEN!!" Ein siegessicheres Grinsen legte sich auf sein Gesicht. "Und was stellt ihr damit an? Tötet euch selber..." "JA, aber wir können wenigstens ohne Reue töten." Lariel kamen Tränen. Leise rannen sie ihm die Wangen hinab. Ohne weitere Worte drehte er sich um und rannte davon. Akai grinste fies. Aber es war alles in allen schlüssig. Es stimmte doch, durch den Krieg haben wie uns einfach verändert und weiterentwickelt. Wahrscheinlich wollte Gott keinen Hass und Streit, WEIL wir uns verändern, er kann uns nicht mehr kontrollieren...

Lucifer sah sich um, wer hatte ihn da eben gerufen? Die Stimme hatte sich so vertraut angehört... Eine Person stand vor ihm, doch er konnte nicht glauben, dass sie es war die da stand. Vor Fassungslosigkeit riss er weit die Augen auf. Langsam kam er näher, streckte schleichend seine Hand aus und berührte diese Person an die Wange. Welche sich auch gleich in seine Hand schmiegte. Dann öffnete die Person wieder die Augen. "Lucifer, ich muss mit dir sprechen..." Dieser nickte nur wie paralysiert. Beide setzen sich in seine Privatgemächer. "Lucifer, ich habe dich lange nicht mehr gesehen...", meinte die Person sanft. "Ich dich auch nicht mehr... Wie hast du..." "...es nach hier unten geschafft? Oh, ich dachte du traust mir mehr zu..." Ein freies Lachen, das so gar nicht zu dem Ort passte schall durch den Raum. Langsam beugte sich die Person vor und küsste den gefallenen Engel sacht. Dann rutschte er näher heran und legte seine Arme um ihm. Die Person wich zur Seite ab und knabberte ein wenig an Lucifers Ohr. Der Höllenherrscher konnte sich vor Unbeweglichkeit nicht rühren. Doch dann, ganz langsam, als die fremde Person bedächtig seine Kleidung öffnen wollte, hob er die Arme und drückte ihn sanft aber bestimmt von sich. "Ich habe es jemanden versprochen, dass er der Einzige ist..." Die Augen des Fremden leuchteten traurig auf.

"Das hast du nicht mal mir versprochen..." "Mit ihm ist es auch anders, ich..." Die fremde Person stand auf. "Sie haben ihn, mein VATER hat ihn. Ich wollte dich nur vorwarnen..." Abrupt stand Lucifer auch. "WAS? Und, und wie geht es Akai?" "Ihm geht es gut, sie wollen DICH!!! Sie wollen dich mit ihm erpressen!!" Lucifer kam näher und legte ihm eine Hand auf die Schulter. "Wenn sie das wollen, Jesus... Dann kann ich nichts dagegen tun...", meinte Lucifer, drehte sich dann um und verließ das Zimmer. Im Gehen äußerte er: "Du findest hier doch alleine raus, oder?" Kurz drehte er sich noch mal zu ihm um, doch da war niemand mehr.

Akai sah sich um, hatte er da eben was gehört? Langsam schlich er zur Tür. Er lauschte. Und das, was er mitbekam gefiel ihn überhaupt nicht! "Sie werden nach ihm schicken..." "Ja, dann haben wir ihn endlich..." Die Wachen wurden leiser und verschwanden um die Ecke...

Akai sank gegen die Tür zusammen und an allem war er schuld.

Nach 'ner Zeit wurde es langweilig und endlich dämmerte der Abend. Akai sah müde und wütend auf. Wie mag es wohl seiner Schwester ergehen? "SHIT!!!!!" Er war wohl schon zu lange hier, jetzt sorgte er sich auch noch um dieses kleine Biest. Urplötzlich kam ihm der Gedanke, wie lange Lucifer wohl gebraucht hatte sich selbst dieses hochheilige Verhalten auszutreiben.

Auf einmal wurde die Tür geöffnet und Ramiel kam herein. "Was hast du mit Lariel getan? Er ist wegen deinen Worten völlig verstört!" Wieder mal war der Engel nur so wütend, wie es sich für einen Engel geziemte. Er schritt sicher auf Akai zu, der keinen Zentimeter zurückwich. "Ich habe ihn nur die Wahrheit gesagt!!! Ach ja, nebenbei... Engel dürfen gegenseitig nicht lieben." "Wirklich?", herrschte der Engel zurück. Doch er behielt die Ruhe. "Wenn er die Wahrheit nicht vertragen kann, dann tut er mir leid." Ramiel seufzte gekünstelt, machte eine wegschneidende Handbewegung und meinte sich abregend: "Und wo hast du diese Wahrheit her?" "Von Lucifer." Ramiel konnte sich gerade noch beherrschen hysterisch loszulachen. "Und das glaubst du?" "Ja," meinte Akai ernsthaft. "Dann lass mich dir was über deinen Angebeteten erzählen. Er war ein Todesengel, einer der schlimmsten!! Nicht bei euch Menschen, nein, euch gab es dann noch gar nicht!! Nein, bei uns Engeln. Und das alles im Namen Gottes." Akai rührte das nicht. Aber nun verstand er Lucifer. Nun verstand er seine Wut auf Gott, seinen Hass auf alle anderen Engel, die sich das gefallen ließen... "Ich weiß," antwortete er nur.

Gemächlich schlurfte er zum Bett. Ramiel war wütend gegangen. Er ließ sich wieder drauffallen und verzog angewidert das Gesicht. Zu weich. Er verschränkte die Arme unter dem Kopf und schloss die Augen. Wann würde er wieder bei seinen Lucifer sein? Er vermisste ihn, wollte mit ihm sprechen... Doch dann schüttelte er den Kopf. Nein, er würde nicht mit Lucifer darüber sprechen. Es war privat und wenn er es ihm nicht von sich aus erzählte, dann würde er es auch nicht ansprechen. Langsam fiel er in einen Dämmer Schlaf.

Lucifer sah sich um. Wo waren diese verdammten Klamotten geblieben? Er öffnete eine alte Truhe und pflückte wahllos Sachen heraus und warf damit um sich. Er suchte etwas bestimmtes. Vielleicht war es zwar aus der Mode gekommen, aber trotzdem nützlich. Endlich hatte er es. Er sah es prüfend an. Es war dunkelblau. Das Oberteil bedeckte seinen ganzen Körper. Ja, darunter konnte er es gut verstecken. Er hatte

sich schon einen Plan ausgedacht. Er würde Akai befreien gehen. Er hatte vor Jesus nur so hoffnungslos getan um ihn zu beruhigen. Ja, er wusste, es hatte ihn beruhigt. Er wusste, dass Jesus jetzt dachte, er machte sich endlich mal ernsthaft Sorgen und denke ernsthaft nach. Ein Grinsen huschte über sein Gesicht. "Mein kleiner, unschuldiger, durchsichtiger Jesus..." Dann dachte er wieder an Akai und mit einem Schlag wurde er wieder ernst. Er hatte sich seine geschmeidige azurblaue Kutte übergeworfen und verbarg darunter seinen schwarzen hautengen Anzug, den würde er später noch brauchen... Der würde ihn nicht behindern, wenn es oben Schwierigkeiten geben würde und damit rechnete er fast. Es war sein alter Kampfanzug aus der Zeit als Engel... Als Todesengel. Sein Gesicht zuckte nicht mal an den Gedanken daran. Er stellte sich mental darauf ein, wieder dort oben zu sein. Wieder bei... nein, er wollte nicht mal mehr daran denken. Seine Gedanken sollten jetzt lieber um Akai kreisen. Er schloss die Augen und atmete tief ein. Seine riesigen schwarzen Flügel entfalteten sich. "Akai, ich komme."

Schleichend bewegte er sich fast schon gebückt fort, sie hatte ihn noch nicht entdeckt und so sollte es auch bleiben. Er sah sich um, hatte seine Flügel angelegt. Gut, dass das silbern seiner Haare in der Dunkelheit nicht so gut zu sehen war... Plötzlich hörte er in der Nähe Stimmen. Und eine schien ihn nur allzu bekannt zu sein.

"Lariel, nimm das doch nicht so ernst, er ist nur ein Mensch!!!" "Aber... aber... er... schnüff er..." "Psssst. Ruhig. Ich bin bei dir... Ich liebe dich doch..." "Aber das ist doch verboten..." "Ja, ich weiß. Aber, liebst du mich denn nicht?"

Lucifer gestattete sich kurz um die Ecke zu gucken.

Ramiel hatte das Gesicht Lariels sacht in die Hand genommen und küsste jetzt leicht die Tränen weg. "Ja, ja ich liebe dich... Und es zerfrisst mich innerlich..." "Ich weiß..."

Lucifer drehte sich um. "Deswegen dürfen Engel auch nicht lieben," meinte er leise zu sich selbst. Er musste seinen Geliebten befreien. Wo war er bloß?

Akai wachte auf und hatte eine fremde Hand auf seinen Mund.

"Psssst... Ich bin es, Lucifer."

"Mu...zi...fer?" , fragte Akai durch die Hand. Langsam wurde die Hand von seinen Mund genommen und gleich von einem anderen, gierigen Mund ersetzt und ein Körper setzte sich auf sein Becken. Ja, das KANN nur Luci sein...

"Wie bist du hier rein gekommen?"

"Ich habe doch auch mal hier oben gewohnt..."

"Schwer vorzustellen, dass du mal einer von ihnen warst." Akai schüttelte sich bei diesen Gedanken. Seine Verschlafenheit war sofort weggeblasen. Er grinste. "Also, du willst mich befreien?"

"Na ja, hier lassen kann ich dich ja schlecht, oder?" Lucifer beugte sich zu ihm hinab und strich verlangend mit seiner Hand über Akais Seite.

"Nicht hier!"

"Schade."

"Los komm schon."

"Ok... grummel..."

"Sag mal, kennst du dich hier auch wirklich noch aus?" Sie waren schon etwas länger gegangen.

"Ja, klar!!" Lucifer geht gelassen zu einer Tür und öffnet sie. Zwei hochbewaffnete Engel standen vor ihnen.

"Ach ja, du kennst dich hier aus."

"Ey, ich war seit Äonen nicht mehr hier oben. Damals hatten sie hier nicht gestanden!!!"

Seelenruhig ging Akai zu ihnen und fragte sie: "Habt ihr hier schon vor Äonen gestanden?" Die Engel sahen erst Akai, dann Lucifers schwarze Schwingen und dann sich selber an, danach stürzten sie auf die Beiden los. Endlich konnte Lucifer seinen Mantel zur Seite schmeißen und entfaltete nun die volle Pracht seiner schwarzen Flügel.

Die Wachen wichen kurz einen Schritt zurück. Sie hatten ihn erkannt, dann stürzten sie sich umso zorniger auf den gefallenen Engel.

Lucifer grinste überlegen. Langsam setzte er sich in Bewegung.

Akai sah fassungslos zu, wie Lucifer... Nein, das konnte man nicht beschreiben, dass musste man gesehen haben.

Lucifer lächelte. Seine Bewegungen waren so geschmeidig wie nie zuvor. Er und die Engel umkreisten aneinander wie bei einem tödlichen Tanz. Seine Bewegungen hatten was Übersinnliches an sich. Sie waren perfekter als sonst, tödlicher. Endlich griffen beide Parteien an. Lucifer wich dem einen Engel aus und gleich auch noch den zweiten. Sein glänzendes silbernes Haar flog nur so in der Luft und gab den Allen eine wundervolle Grazie. Lucifer schlug schnell und präzise zu, traf den einen mitten in den Magen, so dass dieser in die Knie brach und sich keuchend verkrampft seinen Bauch hielt. Doch der andere nutzte gleich seine Chance der Unachtsamkeit Satans und hieb ihn so, dass der Höllenfürst gleich gegen die nächstbeste Säule flog und erst mal ein wenig betäubt liegen blieb. Der ungeschlagene Engel zückte mit einem fast schon sadistischen Lächeln seinen Säbel. Er wollte den Herren der Finsternis köpfen und in diesen Fall galt das altbesetzte Gesetz: Ein kopfloser Teufel ist ein toter Teufel.

Doch Akai sprang vor Lucifer und breitete locker seine Arme aus. Seine ganze Haltung war locker und er sah den Engel herausfordernd an. "Los, komm schon oder traust du dich nicht?"

"Akai, geh aus den Weg," meinte Lucifer. Immer noch saß er auf den Boden.

"Nein."

"Nun mach schon was ich sage!!!" Lucifer wurde langsam wütend.

Akai zuckte die Schultern und trat einen Schritt beiseite.

Sofort schoss Lucifer eine schwarze Energiekugel auf den Engel, traf und dieser fiel ohnmächtig auf den Boden neben seinen Nachbarn. "So, und jetzt hilf mir auf."

Endlich hatten sie fast den Weg nach unten erreicht, da fiel Lucifer noch etwas ein.

"Nebenbei, Jesus war bei mir unten."

"Und, welche Stellung?"

"Ey, ich hab dir gesagt, du bist der einzigste!"

"Ja, und welche Stellung?"

"Sag mal, vertraust du mir nicht?"

"Nein."

Lucifer drehte sich zu Akai um. Sein Gesicht schwankte zwischen Wut und so was wie Trauer. "Darf man auch erfahren warum nicht?"

Akai deutete schweigend auf den Ausgang. Jesus. Der Gottessohn sah ihnen scheinbar ruhig mit verschränkten Armen entgegen. Die Beiden traten näher. Jesus machte eine halb wütende Handbewegung. "Du hast dich echt besorgt angehört!" Akai sah ihn skeptisch an.

"Du weißt doch, ich bin nie besorgt." Aber genau das stimmte nicht. Er war ehrlich

besorgt wegen Akai gewesen. Ein kleiner Seitenblick genügte um ihn zu zeigen, dass dieser sauer war.

Jesus zauberte ein Lächeln auf sein Gesicht kam näher und umarmte ihn stürmisch. "Ich bin froh, dass dir nichts passiert ist."

Doch sofort drückte Lucifer ihn von sich. "Ja, Akai hat mich gerettet."

"Ach ja, danke Akai." Sofort wand er sich wieder an Lucifer. "Du Lucifer, ich habe meinen Vater nichts gesagt, wir könnten doch..." Das nächste hörte Akai nicht, da er schon weiter gegangen war. Was bildete sich der eigentlich ein? Na ja, er ist zwar Gottes Sohn, aber er darf doch nicht... Wenn er nicht Gottes Sohn wäre, dann würde ich...

"Hey, Akai warte auf mich!"

"Nein," knurrte der Japaner leise.

Lucifer riss sich von den Gottessohn los und fuhr ihn nun wirklich böse an. "VERSCHWINDE!!!!!! ICH LIEBE AKAI!!!!!!" Ähm, liebe? "ER IST DER EINZIGE FÜR MICH, DASS HABE ICH DIR AUCH SCHON GESAGT!!!!!!!!!!!!!!!"

Jesus Gesichtszüge wurden um eine Spur härter. "Vergiss nicht, mit wem du redest. WACHEN!!!!"

Lucifer wurde von 3 Wachen eingekreist und so sehr er sich auch wehrte, gefangenommen, da Jesus seine Kräfte bannte. Er hatte ihn an den Handgelenken gepackt und ließ seine Energie durch ihn fließen. Der stolze Herrscher ging in die Knie.

Der Mensch war in der Zwischenzeit an dem Himmelstoren angekommen. "Was für ein Kitsch." Es war groß, golden, prunkvoll. Er rüttelte daran, zu. Lucifer. Warum will dieser bescheuerte Jesus seinen Freund? Er konnte sich doch einfach einen der vielen schwulen Engel nehmen... Im wahrsten Sinne des Wortes... Aber er wusste schon, warum der Gottessohn seinen Geliebten wollte, er sah einfach phantastisch aus, war gut im Bett, etc. Aber... Moment mal, sollte er nicht sauer sein auf ihn? Wo blieb dieser Idiot denn? Ungeduldig drehte er sich um und erstarrte. Er sah, wie Lucifer, sein Lucifer von den miesen Jesus gebannt wurde. Doch im gleichen Moment wurde er von der Druckwelle, die dieses erzeugte gegen das Tor geworfen, das plötzlich nachgab und er fiel. Er fühlte, wie die Luft an ihm vorbeischoss. Er schloss die Augen und ließ sich einfach weiter fallen. Na toll, wenn ich dann in der Hölle ankomme, ist niemand da um mich zu empfangen. Doch er kam nicht in die Hölle. Er fühlte für einen Moment Hitze vom Ring emporsteigen und seinen Körper ausfüllen. Langsam wurde sein Sturz abgefangen, er fühlte sich, als ob er von einem Engel getragen wurde. Augenblick... Engel? Abrupt öffnete er die Augen, aber da landete er schon sacht auf seinen Sitzkissen seines Zimmers seiner Gang. Für einen Moment war er verwirrt, als eine Feder, die schwarz war, vor ihm noch niederfiel.

Lucifer war auf die Knie gezwungen. Halb wütend, halb fassungslos sah er auf den Gottessohn vor ihm, der ihm diese Qualen zufügte, durch die bloße Berührung. Er hatte ein wenig seine Flügel gespreizt. Doch er konnte sich nicht befreien. Jesus hielt ihn unbarmherzig fest. Seine positive Energie floss durch ihn durch und tat so weh, tat so entsetzlich weh. Doch er ließ sich nicht auf den Handel mit der lockenden Ohnmacht ein. Er musste freikommen, musste zu Akai. Ihm alles erklären. Doch er konnte sich nicht befreien. Schleichend versuchte er seine Macht zu erhöhen, doch die wurde sofort von Jesus's in sich zurückgedrängt und langsam wurde ihn nun wirklich

schwarz vor Augen. "Shit," konnte er noch sagen, dann lullte ihn die Bewusstlosigkeit ein.

Akai machte sich Sorgen, ja, er machte sich Sorgen um diesen Idioten.